



Baden-Württemberg
REGIERUNGSPRÄSIDIUM KARLSRUHE
ABTEILUNG 5 - UMWELT

Datum 15.08.2008
Name Ralf Hübner / Irene Mözl
Durchwahl 7541 / 7538
Aktenzeichen 8912.10-19/TBG44
(Bitte bei Antwort angeben)

Protokoll

**zur Abschlussveranstaltung der aktiven Öffentlichkeitsbeteiligung
in den Landkreisen Böblingen, Calw, Enzkreis und Freudenstadt
sowie dem Stadtkreis Pforzheim**

**im Rahmen der Umsetzung der EG-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL)
durch das Regierungspräsidium Karlsruhe**

am 16. Juli 2008 in Calw

TOP 1 - Begrüßung

Herr Schnitzler begrüßt Herrn Umweltdezernenten Ammer sowie die Vertreter der Kommunen, der Verbände und Vereine, der Presse und interessierte Bürger zur Abschlussveranstaltung für die aktive Öffentlichkeitsbeteiligung. Herr Ammer begrüßt als Hausherr die Teilnehmer der Veranstaltung und spricht in seinem Grußwort verschiedene Aspekte zur Umsetzung der WRRL insbesondere auch die Frage der Verbindlichkeit des Maßnahmenprogramms an. Der Veranstaltung wünscht er einen guten Verlauf.

Herr Schnitzler dankt Herrn Ammer und den Vertreter/innen des Landratsamtes Calw für die Bereitstellung des Sitzungssaales, für die organisatorische Unterstützung und die Bewirtung. Besonderer Dank gilt zudem den Vertreter/innen der Land- und Stadtkreise sowie den Kollegen aus den Fachreferaten des Regierungspräsidiums.

TOP 2 - Informationen

Herr Schnitzler erläutert Ziel und Ablauf der Veranstaltung (siehe Folien in Anlage 1) und weist auf die Ergebnisse der Auftaktveranstaltung am 25.10.2006 in Calw und der beiden Fachsitzungen am 10.05.2007 in Eggenstein-Leopoldshafen und am 27.06.2007 in Calw hin. Diese sind auf der Internet-Plattform des Regierungspräsidiums Karlsruhe eingestellt. Die

Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) der Europäischen Gemeinschaft von Dezember 2000 verpflichtet die Mitgliedsstaaten, bis zum Jahr 2015 sowohl die Oberflächengewässer als auch das Grundwasser in einen guten Zustand zu versetzen. Diese Vorgabe, die inzwischen auch in nationales Recht umgesetzt wurde, bestimmt das zukünftige wasserwirtschaftliche Handeln.

In den heute präsentierten Entwurf der Maßnahmenplanung sind Vorschläge aus der Öffentlichkeitsbeteiligung, Fachplanungen und das Expertenwissen der Behörden vor Ort integriert worden. Die Maßnahmen wurden mit den Unteren Wasserbehörden, den Fischereibehörden, den Höheren Naturschutzbehörden und den Landesbetrieben Gewässer der Regierungspräsidien Karlsruhe und Stuttgart abgestimmt. Das Regierungspräsidium Karlsruhe hat die Maßnahmen des Maßnahmenprogramms bereits im Vorfeld der Veranstaltungen versendet, um es potentiellen Maßnahmenträgern zu ermöglichen, sich frühzeitig zu informieren und sich somit intensiv in die Diskussion einzubringen.

Das Thema Grundwasser wird von Herrn Schnitzler nur grundsätzlich angesprochen. Adressaten sind hier in erster Linie die Vertreter der Landwirtschaft und der Landwirtschaftsverwaltungen. Hierbei geht es um Grundwasserqualitätsfragen, die zwar nicht flächendeckend sind, aber doch größerer Bereiche, die sog. gefährdeten Grundwasserkörper, umfassen. Maßgebend ist die Belastung des Grundwassers mit Nitrat. Zwei Expertengruppen mit Vertretern aus der Landwirtschaft und Wasserwirtschaft ermitteln derzeit die in dieser Hinsicht möglichen Maßnahmen. Dabei sind die Maßnahmen im wesentlichen auf SchALVO und MEKA-Programm ausgerichtet. Herr Schnitzler verweist die heutigen Teilnehmer auf die Möglichkeit, an den gesondert vorgesehenen Veranstaltungen für die Landwirtschaft teilzunehmen. Qualitätsfragen spielen auch bei Oberflächengewässern eine Rolle. So sind einige Wasserkörper durch diffuse Einträge insbesondere von Pflanzenschutzmitteln und Phosphor belastet. Dort sind Minderungsmaßnahmen auch im Bereich Landwirtschaft erforderlich. Derzeit werden von der Landwirtschaftsverwaltung mögliche Maßnahmen geprüft und zusammengestellt.

Herr Schnitzler erläutert die Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten für den Bereich Gewässerökologie. Je nach Gewässereinstufung sind für die Umsetzung das Land oder Kommunen und im übrigen die Nutzer an Gewässern, z.B. bei Wasserkraftanlagen, zuständig. Das Land selbst ist als Träger der Bau- und Unterhaltungslast in erheblichem Umfang gefordert und auch entsprechend aktiv. Die Kommunen erhalten entweder Zuschüsse nach den Förderrichtlinien Wasserwirtschaft oder EU-Gelder aus dem ELER-Programm. WRRL-Maßnahmen mit Schwerpunkt „Mensch und Gewässer“ können auch mit Mitteln der Glücksspirale umgesetzt werden. Für Lachsprogrammgewässer steht eine Finanzierung aus dem Europäischen Fischereifonds (EFF) zur Verfügung. Die Wasserkraftbetreiber können eine erhöhte Vergütung nach dem Erneuerbaren Energien Gesetz (EEG) erlangen, wenn sie ihre

Anlagen an die Vorgaben der Wasserrahmenrichtlinie anpassen. Ferner ist die Umsetzung von Maßnahmen auch im Zuge naturschutzrechtlichen Ausgleichs oder über Ökokonto möglich.

Der Landtag muss dem Bewirtschaftungsplan und dem Maßnahmenprogramm zustimmen. Für öffentliche Stellen kann der Bewirtschaftungsplan durch Rechtsverordnung für verbindlich erklärt werden. Hier kann es jedoch noch zu Änderungen der gesetzlichen Bestimmungen kommen.

In der anschließenden Fragerunde erkundigt sich ein Teilnehmer nach Untersuchungen zu Arzneimittelnrückständen. Die Vertreter des RP weisen darauf hin, dass in Baden-Württemberg verschiedene Forschungsvorhaben zu dieser Thematik durchgeführt wurden. Untersuchungsdaten zu Medikamentenrückständen bzw. zu hormonell wirksamen Stoffen liegen für die großen Ströme Rhein, Neckar und Donau, sowie exemplarisch für drei kleinere Gewässer mit besonderer Belastungssituation (Elz, Körsch, Blau) vor. Nach Auskunft der für das Überblicksmonitoring zuständigen LUBW werden keine WRRL-Gewässer der Gebietskulisse Calw untersucht.

Das Vorgehen bei der Maßnahmenplanung und Festlegung der Programmstrecken zum Thema „Hydromorphologie“ wird von Herr Hübner anhand eines Ablaufschemas vorgestellt und die Identifikation der Einzelmaßnahmen erläutert. Die Maßnahmen basieren auf der Grundüberlegung, sogenannte Funktionsräume in Form von „Trittsteinen“ entweder anzulegen (Strukturmaßnahme), vorhandene Habitate miteinander zu Verbinden (Vernetzung) oder das Mindestwasser im Zusammenhang mit den Entnahmen durch Wasserkraftnutzung zu erhöhen. Hierbei ist die Wiederherstellung der Durchwanderbarkeit ein wesentlicher Punkt. Jede hydromorphologische Einzelmaßnahme liegt innerhalb einer entsprechenden Programmstrecke.

Defizite sind in den zu behandelnden Wasserkörpern der Gebietskulisse Calw überwiegend durch die ungenügende Durchgängigkeit, jedoch auch im Bereich Gewässergüte (Phosphor und Saprobie) und darüber hinaus durch Pflanzenschutzmittel festzustellen. So ist als Maßnahmen auslösender Schwellenwert am Wasserkörperausgang 0,2 mg/l ortho-Phosphat zu nennen, bei der Saprobie entsprechend, wenn der Zustand nur „mäßig oder schlechter“ erreicht.

Zur Verbesserung der Gewässerqualität - so Frau Mözl - sind Maßnahmen bei der kommunalen Abwasserbeseitigung vorgesehen. Diese sehen überwiegend Optimierungen der Betriebsweise zur Phosphat-Reduktion und zum Stickstoffabbau vor. Im Einzelfall sind Maßnahmen zum Ausbau kommunaler Kläranlagen eingeplant. Daneben spielt der weitere Ausbau der Regenwasserbehandlung aufgrund fehlender Rückhaltevolumina sowie die Überwa-

chung und Dokumentation des Entlastungsverhaltens der Regenüberlaufbecken eine zentrale Rolle.

Herr Ammer erkundigt sich, an welcher Stelle der maßnahmenauslösende Schwellenwert von 0,2 mg/l o-Phosphat eingehalten werden muß. Nach Auskunft des RP ist der Schwellenwert an repräsentativen Messstellen einzuhalten, die sich in der Regel am Ausgang des Wasserkörpers befinden.

Ein weiterer Teilnehmer erkundigt sich nach detaillierteren Informationen zu den Maßnahmen im Abwasserbereich sowie nach den zugrunde liegenden Messdaten. Die Vertreter des RP weisen darauf hin, dass die Maßnahmenplanung in enger Abstimmung zwischen dem zuständigen Fachreferat des RP und den unteren Wasserbehörden unter Berücksichtigung der Emissions- und Immissionsdaten erfolgte. Während der aktiven Phase können weitere Auskünfte sowie detaillierte Informationen bei den zuständigen Ansprechpartnern eingeholt werden.

TOP 3 - Aktive Phase

Herr Dr. Kappus erläutert die an Stellwänden aufgehängten Karten und Tabellen. Einzelmaßnahmen dienen der Verbesserung der Durchgängigkeit, Struktur und des Wasserhaushalts (Anlage 4) sowie der Verbesserung der Gewässergüte bei Defiziten bzgl. Phosphor und organischer Belastung (Anlagen 5 und 6). Dargestellt sind in den Karten zur Hydromorphologie die Bezeichnung der Maßnahme und die Umsetzungswahrscheinlichkeit bis 2012 mit „wahrscheinlich“, „unklar“ und „schwierig“, die Angaben zum Wasserrecht, die Kategorien der voraussichtlichen Investitionskosten sowie potentielle Maßnahmenträger (Anlage 3). Herr Dr. Kappus weist darauf hin, dass aus Platzgründen nicht alle Einzelmaßnahmen auf den Karten mit den oben genannten Informationen dargestellt werden können. Maßgebend für das Maßnahmenprogramm ist die entsprechende Maßnahmentabelle. Hydromorphologische Maßnahmen sind in Programgstrecken zusammengefasst (Anlage 2). Den Teilnehmern wird die Tabelle mit der Zusammenfassung der Hinweise und Vorschläge aus der aktiven Öffentlichkeitsbeteiligung erläutert. Die Tabelle enthält zudem die Bewertung durch das RP Karlsruhe und stellt dar, wie mit den Einzelvorschlägen im weiteren Planungsprozess umgegangen wird (Anlage 7).

Mit rund 45 Minuten wird anschließend ausreichend Zeit zur Einsichtnahme der ausgehängten Karten und Pläne gegeben. Im Mittelpunkt steht die Möglichkeit zur Diskussion mit den Vertretern der Landratsämter und des Regierungspräsidiums, die rege wahrgenommen wird.

TOP 4 - Zusammenfassung und weiteres Vorgehen

Nachdem sich aus der aktiven Phase kein weiterer Diskussionsbedarf ergab, skizziert Herr Schnitzler das weitere Vorgehen bei der Umsetzung der WRRL: Spätestens ab 22. Dezember 2008 läuft die formale Anhörung zum Entwurf des Bewirtschaftungsplans und des Maßnahmenprogramms und dauert 6 Monate. Nach Behandlung des Maßnahmenprogramms im Landtag ist der EU bis 22.3.2010 der Bericht durch den Bund vorzulegen. Die Maßnahmen sind bis 2012 umzusetzen und der gute Zustand soll 2015 erreicht sein.

Abschließend weist Herr Schnitzler darauf hin, dass man nicht zuwarten müsse, sondern dass Fördermittel bereits zur Verfügung stehen und Maßnahmen schon jetzt umgesetzt werden könnten. Als Beispiele bereits umgesetzter Maßnahmen zur Verbesserung der Gewässerökologie nennt er Strukturmaßnahmen an der Waldach in Nagold durch die Stadt Calw, die Renaturierung am Turmplatz an der Enz durch die Stadt Pforzheim sowie Maßnahmen zur Herstellung der Durchgängigkeit am Kämpfelbach (Bilfingen), Würm (Enzkreis) und Waldach (Stadt Calw).

Informationen zur Wasserrahmenrichtlinie können unter der Internet-Adresse www.rp-karlsruhe.de über den Pfad > Umwelt > Themen > Wasserwirtschaft > EU-Wasserrahmenrichtlinie abgerufen werden.

Rückmeldungen zu den unterbreiteten Vorschlägen werden noch vor der Sommerpause erbeten, um sie zeitgerecht in das Maßnahmenprogramm einarbeiten zu können. Herr Schnitzler bedankt sich bei den Teilnehmern für die Beteiligung und beendet die Sitzung.

gez. Ralf Hübner

gez. Irene Mözl

Anlagen

Anlage 1: Folien Abschlussveranstaltung Calw

Anlage 2: Programmstrecken - Karte Gebietskulisse Calw

Anlage 3: 3a Einzelmaßnahmen Hydromorphologie - Karte WK 34-01 LK FDS
3b Einzelmaßnahmen Hydromorphologie - Karte WK 35-01
3c Einzelmaßnahmen Hydromorphologie - Karte WK 35-03 / 35-05 Enzkreis
3d Einzelmaßnahmen Hydromorphologie - Karte WK 43-01
3e Einzelmaßnahmen Hydromorphologie - Karte WK 44-01
3f Einzelmaßnahmen Hydromorphologie - Karte WK 44-02
3g Einzelmaßnahmen Hydromorphologie - Karte WK 44-03
3h Einzelmaßnahmen Hydromorphologie - Karte WK 44-01/44-02/44-03 SK PF

Anlage 4: Einzelmaßnahmen Hydromorphologie - Tabelle Gebietskulisse Calw

Anlage 5: Einzelmaßnahmen Gewässergüte - Karte Gebietskulisse Calw

Anlage 6: Einzelmaßnahmen Gewässergüte - Tabelle Gebietskulisse Calw

Anlage 7: Vorschläge aus Öffentlichkeitsbeteiligung - Tabelle Gebietskulisse Calw